Vertrauen ist wirklich alles

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kapitel 2

Titel: Vertrauen ist wirklich alles

Teil: 2/?

Autor: schuchan, Tsugumi

E-Mail: Kamayima@gmx.de, jennyBreidenbach@yahoo.de

Fanfiction: Weiß Kreuz

Disclaimer: Die Jungs von Weiß Kreuz gehören leider nicht uns, auch wenn wir sie gerne

behalten würden ^__^. Die Rechte liegen bei Kyoko Tsuchida und dem Projekt Weiß, und wir

wollen mit der FF keinen Profit machen.

Rating: PG-16

Warnung: bis jetzt noch nichts, wird aber aktuell ergänzt ^__^

Pairing: ist bestimmt nicht schwer, zu erraten *g*

Kommentar: Endlich der zweite Teil ^__^ Wir hoffen, ihr habt sehnsüchtig darauf gewartet *g* Da wir aber momentan noch immer an der Story schreiben, bitten wir um etwas Geduld, bis die nächsten Teile on kommen ^^' Aber wir hoffen noch immer auf ein paar Kommis *ganz lieb schauen*

Inhalt: Sind Telepathen doch die besseren Kumpels oder nicht? Warum ist Brad nur immer so gemein zu Schu? Und wie verkraftet dieser einen Zusammenbruch?

Antworten gibt es vielleicht hier ^__~

Zur genauen Erläuterung: schuchan spielt Schuldig, Tsugumi spielt Brad... zudem ist Schuldig erst 19 Jahre alt und Brad dementsprechend 24... also noch etwas jünger die Süßen *g* ;-)

Zunächst stand für Brad Crawfords Team keine Mission an, die erste Bewährungsprobe war immerhin bestanden und die weitere Aufgabe war nun die Optimierung des Teams.

Was so viel hieß wie: Training, Training, Training.

Für die Gruppe stand Training im Teamwork und Verbesserung der Individualfähigkeiten an, was bedeutete, dass sie nur bei ersterem zusammen waren und ansonsten getrennt ihre Übungen absolvierten.

Die erste Teamübungsstunde erfolgte nach dem Plan, den Brad aufgestellt hatte, am Nachmittag des Tages nach der Mission. Die Gruppe versammelte sich in einer der Übungshallen. Mit Crawford, der wie immer in einem unauffälligen, schwarzen Anzug

mit Krawatte steckte, waren noch drei Trainer anwesend.

Allesamt Muskelprotze mit mehr oder minder ausgeprägten, telekinetischen Fähigkeiten. Warum sie jeden Tag im Fitnessraum schwitzten und Muskeln so groß wie Melonen aufbauen mussten, konnte sich Brad nur mit einem Mangel an Selbstwert oder Potenz erklären. Da er selber mit keinem von beiden ein Problem hatte (eheeee), bevorzugte er asiatische Kampfsportarten, in denen nicht nur stupides Draufhauen Sinn und Zweck war, sondern wo man auch Geist und Seele beherrschen musste.

Natürlich würde er das vor diesen Primaten hier nicht aussprechen, sie würden es nicht einmal verstehen. Somit stand er, seine Mitarbeiter ignorierend, in der Halle und wartete auf das Eintreffen seiner Leute.

Wie immer im Schlenderschritt folgte Schuldig einem der unzähligen langen Flure, die sich durch die Einrichtung zogen und ignorierte dabei die Blicke und das Getuschel der anderen Kerle, mit denen er im Team war. Auch der verletzte Wüschelrutenführer war dabei, da die Verletzung ja nun nicht so tragisch gewesen war und er zumindest die Trockenübungen mitmachen konnte.

Doch genau wie am Vorabend war bei diesem die Distanz zu dem Telepathen am größten und die vorsichtigen Blicke, die zu dem Orangehaarigen zurückgeworfen wurden, erwiderte dieser mit einem gelangweilten Blick, der den anderen aber dennoch zusammenzucken ließ. Wie die Kleinkinder.

Schuldig konnte darüber nur die Augen verdrehen, während er wieder nach vorn sah und anschließend stehen blieb, als er mitbekam, dass sie ja schon da waren.

Kurz ließ der Deutsche seinen Blick über Crawford und die anwesenden, ihm fremden Männer schweifen, bevor er wieder den Amerikaner ansah und darauf wartete, dass dieser mit der Sprache rausrückte, was sie zu tun hatten.

Als die Männer endlich eingetroffen waren, kam Crawford gleich zur Sache.

"Nach der Auswertung der gestrigen Aktion sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass vor allem die Zusammenarbeit unserer Einheit gestärkt werden muss, denn das ist bis jetzt unser größter Schwachpunkt."

Er machte eine kurze Pause und blickte alle der Reihe nach einmal an, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, machte dann nur eine kurze Handbewegung. "Folgt mir."

Er führte die Gruppe in einen strahlend Weißgestrichenen Raum, in dem sich drei Computeranlagen mit diversen anderen technischen Geräten in drei Kabinen aufgeteilt befanden. Brad postierte sich in der Mitte des Raums und fuhr fort.

"Wir werden jetzt eine Übung zum Stärken des Vertrauens durchführen. Ihr werdet euch in Zweierteams zusammentun. Von jedem Paar bleibt einer hier und ist der Lotse, der andere ist die Ratte, wie wir es nennen und begibt sich in einen stockfinsternen, labyrinthartigen Raum. Die Partner werden über Headsets miteinander verbunden sein. Die Lotsen sehen den Weg auf einem Infrarotmonitor vor sich und haben die Aufgabe, die Ratten mit kurzen Befehlen durch das Labyrinth zu führen. Aber das ist nicht alles."

Abermals machte Brad eine kleine Pause und musterte die Truppe.

"Es wird euch ein Zeitlimit gesetzt und zusätzlich werden noch diese Gentlemen", er wies auf Gorilla eins bis drei, "mit Farbpistolen und Nachtsichtgerät bewaffnet, durch die Halle streifen und versuchen, euch zu erwischen. Natürlich ist es euer Ziel, dies möglichst zu umgehen und dennoch das Limit einzuhalten. Bei dieser Sache kommt es

auf Vertrauen an, ihr müsst euch sekundengenau aufeinander verlassen können. Gibt es Fragen? Ansonsten bildet eure Teams."

Schuldigs erster Gedanke, als er das hörte, war, dass die hier wirklich irre waren. Okay, für Teamwork war das ein gutes Training, aber sie wie Ratten durch ein paar Röhren zu schicken... na du Heimatland! Besonders, wenn er damit in Verbindung brachte, wie die anderen fünf bisher auf ihn reagiert hatten.

Wenn er der Lotse gewesen wäre, wäre das dem Deutschen ja egal gewesen, da er im Team arbeiten konnte, auch wenn er es ungern tat. Aber er wusste genauso gut, dass er ohne dieses Teamwork sehr schnell tot wäre und irgendwie hing er dazu viel zu sehr am Leben.

Aber das Schicksal meinte es anscheinend nicht gut mit ihm, denn es wurde ausgelost, wer die Ratten sein sollten und der Telepath hatte prompt auch das Glück. Dennoch ließ er sich seine Gedanken nicht anmerken, als der Geisterseher ihm das Headset gab, der sein Partner war und nicht nur dessen Blicke Bände sprachen.

So wurden drei von ihnen in das Labyrinth geschickt, während die anderen drei draußen blieben und auch die drei Gorillas machten sich auf den Weg. Und dass es kein Zuckerschlecken wurde, wurde Schuldig nicht erst bewusst, als er von vollkommener Schwärze umgeben war und nicht einmal die Hand vor Augen sehen konnte.

Crawford sah dem kompletten Team an, dass keiner allzu sehr begeistert von dieser Übung war, auch wenn keiner wagte, zu murren. Aber es half nichts, da würden sie jetzt nun einmal durchmüssen.

Er selber blieb im Überwachungsraum, um auf einem eigenen Monitor die Positionen der drei Ratten, die ihm als blaue Punkte angezeigt wurden, überwachen zu können und sich ein Bild zu machen, wie das Teamwork ablief.

Die Trainer wurden ihm als rote Punkte angezeigt und als sie ihre Ausgangsposition erreicht hatten, gab er das Kommando zum Start und sofort schaltete sich das Zeitlimit von fünf Minuten ein.

Noch einmal atmete Schuldig tief durch, dann war er nur heilfroh, keine Angst im Dunklen zu haben, auch wenn ihm die engen Gänge mehr als beunruhigten. Man sah eben nicht die Hand vor Augen und es wurde ihm nicht leichter gemacht, da anscheinend sein 'Partner' gar nicht so sehr gewillt war, ihm zu helfen.

Ganz im Gegenteil machte sich dieser eher einen Spaß daraus, ihn immer mal wieder gegen Wände laufen zu lassen, was nur nicht so wehtat, da er wie ein Bekloppter seine Hände nach vorn gestreckt hatte und nur langsam einen Fuß vor den anderen setzte.

Dass es den anderen beiden Ratten auch nicht blendend ging, konnte er in seinem Kopf hören, da er einige von ihren Gedanken aufschnappte. Aber bei weitem waren die Kommentare, die ihm sein Lotse mit Absicht sandte, lauter in seinem Kopf und ließen den Telepathen langsam sauer werden.

Was konnte er denn bitte schön dafür, dass er so eine Gabe hatte und darauf trainiert war, diese einzusetzen?! Immerhin hatte er dem flennenden Baby doch das Leben gerettet!

Doch schnell rief sich der Deutsche wieder zur Ordnung, würde jetzt nicht den Fehler machen, durchzudrehen und damit seine Noten hier ruinieren. Dafür würde dieser blöde Geisterseher noch nachher sein Fett wegkriegen!

Stattdessen konzentrierte sich Schuldig auf die Präsenzen um sich und verließ sich ganz auf seine verhasste Gabe, einen der Trainer vor sich zu umgehen und sein Ziel, nämlich den Ausgang, anzusteuern.

Brad beobachtete angestrengt die Bewegungen auf seinem Monitor. Es schien nirgendwo besonders gut zu laufen, aber einer der Punkte fiel ihm ganz besonders auf, da er immer wieder im Kreis rannte und Umwege ging.

Offenbar handelte es sich hier um den deutschen Telepathen. Was war denn los, war sein Lotse am Schlafen? Ein Blick zur Seite verriet ihm, dass dem nicht so war, der Geisterseher saß mit verschlossener Miene und verschränkten Armen vor seinem Monitor und wirkte nicht so, als würde er sich besonders viel Mühe geben.

Crawford seufzte einmal leise. Na, das war ja großartig.

Schließlich schafften es die Ratten und erreichten den Ausgang. Brad erklärte die Übung für beendet und begab sich mit den drei Lotsen zum Ausgang der Übungshalle, wo die anderen drei warteten.

Er baute sich vor dem Team auf und verschränkte die Arme, bevor er ohne Umschweife und mit schneidender Stimme meinte: "So, ich erwarte eine Erklärung, was da eben los war."

Er sah Schuldig und seinen Teampartner mit einem Blick an, der eine Antwort geradezu befahl.

"Was ist, ich höre!"

Mit einem misstrauischen Blick und in den Hosentaschen vergrabenen Händen sah Schuldig den Geisterseher an, dessen Name er sich immer noch nicht merken konnte, was aber auch völlig nebensächlich war. Am liebsten hätte er diesem ja gleich die Leviten gelesen, aber das schien ja ihr 'Boss' gerade zu tun. Auch nicht schlecht, musste er sich nicht die Finger schmutzig machen und befürchten, sich eine Strafe einzufangen.

"Ich hab nur die Anweisungen ausgeführt, mehr nicht", antwortete der Telepath daher beinahe ungerührt, aber man konnte deutlich erkennen, dass ihm noch etwas ganz anderes auf der Zunge gelegen hatte.

Der Geisterseher zuckte auf den Blick nur leicht zusammen und senkte schnell seinen Kopf, ballte seine Hände zu Fäusten, während er es immer noch nicht unterlassen konnte, dem Deutschen mehr als unschöne Worte in Gedanken zuzuschreien. Hier vor all den Leuten würde dieser ja sicher nicht so dumm sein und ihn angreifen!

"Es ist doch seine Schuld", platzte es dann aber aus dem jungen Begabten raus und sein Kopf ruckte hoch, während er zu dem Amerikaner sah, aber tunlichst vermied, in dessen Augen zu sehen, die ihm irgendwie Angst machten.

"Was hat er sich auch bei der letzten Mission in unsere Köpfe eingemischt?! So was müsste verboten werden! Wenn der mal durchdreht, ist doch keiner von uns vor ihm sicher!" Und anhand der anderen vier Teammitglieder konnte man deutlich erkennen, dass das auch deren Problem war.

Brad stieß innerlich einen Seufzer aus, der ihm äußerlich aber nicht anzumerken war. Na großartig,

genau das hatte er gebraucht.

Seine Miene blieb stockfinster, als er in den Redeschwall des anderen einfiel. "Ach, so läuft also der Hase! Ich hätte nicht gedacht, dass ich hier Kindergärtner spielen müsste, aber das scheint ja wohl unumgänglich zu sein. Also, zum Ersten möchte ich

klarstellen, dass Schuldigs Handeln gestern auf meinen Befehl zurückging, ohne den er nicht die geringste Autorität hat, andere aus dem Team zu manipulieren, was ihm auch mit Sicherheit niemals einfallen wird."

Ein warnender Blick traf den Telepathen, dann fuhr Brad mit donnernder Stimme fort: "Jeder von euch weiß, welche Strafen auf falschen Gebrauch der Kräfte ausstehen. Sollte es irgendjemandem einfallen, seine Kräfte gegen andere im Team zu verwenden oder anderen Organisationsmitgliedern schaden, wird diese Person augenblicklich außer Gefecht gesetzt. Ihr wisst, was ich damit meine."

Er ließ seine Worte einige Sekunden lang wirken, damit sich jedem deren Bedeutung einbrannte. Seine bisherigen Worte waren der typische Kanon, den sie runterzubeten hatten in solchen Situationen.

Was Brad allerdings als nächstes sagte, kam von ihm selber und seine Stimme wurde etwas ruhiger, wenn auch nicht minder eindringlich.

"Jeder von euch besitzt Kräfte, die er benutzen kann, um anderen Menschen zu schaden. Und jeder von euch hat bis jetzt schon die Erfahrung gemacht, welche Konsequenzen solche Handlungen nach sich ziehen. Und ihr habt auch die Erfahrung gemacht, wie ihr von den Leuten draußen behandelt werdet. Eigentlich sollte euch das eine Lehre sein, aber stattdessen geht ihr jetzt genauso aufeinander los. An eurer Einstellung kann ich nichts ändern, aber ihr solltet bedenken, dass es am Ende um nichts weiter als euer Leben geht, mit dem ihr spielt."

Ein wenig kam er sich vor wie nach einer Moralpredigt, also setzte er hinzu, wobei er auf den Geisterseher deutete: "Zur Strafe machst du heute Abend eine Runde Sondertraining mit Gruppe C14. Ihr anderen seid entlassen."

Bei dem warnenden Blick musste es sich Schuldig wirklich verkneifen, nicht wieder mit den Augen zu rollen. Okay, vielleicht hatte er schon mehrmals eine Strafe abbekommen, weil er sich nicht jedem Befehl unterordnete, aber er wäre sicher nicht so blöd, seine Kräfte gegen ein Teammitglied einzusetzen und damit die Höchststrafe auf sich zu ziehen. Dafür hing er doch etwas zu sehr an seinem Leben.

So hörte der Deutsche auch etwas gelangweilter der Moralpredigt zu. Die Gedanken, die von den anderen noch immer in seinem Kopf widerhallten, ignorierte er dabei, kannte er das doch schon zur Genüge. Ansonsten würde er ja nicht 'Schuldig' heißen. Und als sie endlich entlassen waren, war der Telepath nur froh und konnte es doch nicht lassen, dem Geisterseher etwas gehässig zuzuzwinkern. Zumindest gab es auch mal gute Regeln und er war nicht der einzige, der sich Strafen einfiel.

So ging Schuldig zurück in Richtung ihrer Quartiere, bog dann aber ab, um sich was zu essen einzuschmeißen. Wenigstens war das Essen hier einigermaßen in Ordnung, wo er doch auch schon schlimmeres erlebt hatte. Weitaus schlimmeres...

Aber auch diese Gedanken verbannte er und betrat stattdessen die Kantine, wo er sich ein Tablett schnappte und sich in die Reihe der Hungrigen einreihete, die vor der Essensausgabe standen.

Nachdem die Truppe sich entfernt hatte, sah Brad auf seine Uhr und stellte fest, dass er noch eine gute Stunde Zeit bis zu seinem nächsten Termin hatte. So beschloss er, etwas essen zu gehen. Zwar zog er es in der Regel vor, außerhalb zu essen, so oft es ihm möglich war, aber sein Gehalt war so sonderlich gut nun auch nicht bemessen und davon abgesehen konnte er es sich auch nicht rausnehmen, sich allzu oft vom Institut zu entfernen.

Bitter kam dabei die Erinnerung hoch, dass er letztlich nicht freier war als der Trupp,

den er befehligte. Er hatte ein paar Privilegien... aber letztendlich waren deswegen sein Leben und seine Gesundheit nicht minder in Gefahr.

Aber in Selbstmitleid zerfließen, half nicht und war nun mal nicht sein Stil, also steuerte Crawford die Kantine an, um die freie Zeit zu nutzen, um das durch Kaffee ersetzte Mittagessen nachzuholen.

Nachdem er sich etwas Essbares geholt hatte, stand er mit dem Tablett mitten in dem riesigen Raum und sondierte ihn aufmerksam. Es gab für Vorgesetzte einen eigenen Bereich, aber ein Blick dorthin verriet ihm, dass nicht nur die drei Muskelpakete von vorhin dort saßen, sondern einige nicht weniger unangenehme Personen, deren Kontakt er nicht unbedingt suchte.

Zu den üblichen Bewohnern dieser Anlage wollte er sich auch nicht setzen, er wusste nur zu genau, dass er als Ausbilder nicht sonderlich erwünscht war, davon abgesehen, würden seine Kollegen schief gucken, wenn er statt zu ihnen zu den 'Schülern' ging.

Als er seinen Blick weiter durch die Gegend schweifen ließ, fiel ihm ein orangefarbener Haarschopf auf, der ihm nur allzu bekannt vorkam. Warum nicht, zu einem Mitglied seines eigenen Teams konnte er sich ja setzen.

Er trat an den Tisch heran, an dem der Telepath allein saß -was hätte man auch anders erwarten sollen, er wurde anscheinend tatsächlich geschnitten- fragte aber höflich: "Kann ich mich setzen?"

Leicht überrascht sah Schuldig doch auf, als er auf einmal angesprochen wurde, hatte er doch nicht sehr auf seine Umgebung geachtet. Denn auch, wenn er von allen geschnitten wurde, Gefahr drohte ihm hier sicher nicht. Schließlich wurden Streitereien zwischen den 'Schülern', die vielleicht auch noch in einen Kampf ausarteten, sehr hart bestraft und das wollte sich sicher keiner zumuten.

Aber der Telepath war weniger überrascht, dass sich überhaupt jemand zu ihm setzen wollte, als von der Tatsache, dass es ausgerechnet ihr Boss war, der vor ihm stand. Doch dann schlich sich ein verschmitztes Grinsen auf seine Lippen und auch, wenn er es eigentlich besser wissen müsste, konnte er sich den Spruch nicht verkneifen.

"Weiß nicht, kannst du?"

Autsch, das war Unhöflichkeit im Doppelpack, aber wenn sich Schuldig nicht ganz irrte, wäre der Amerikaner einer der letzten, der ihm gleich einen Strick daraus drehen würde.

So wandte sich der Deutsche wieder seinem Teller zu, denn der Appetit war ihm zum Glück noch nicht vergangen. Umsonst hatte er sich ja nicht so eine harte Schicht über all die Jahre zugelegt.

Brad machte ein Geräusch, dass etwa wie "pfft" klang, setzte sich dann aber einfach Schuldig gegenüber. Er konnte Unhöflichkeiten eigentlich nicht ausstehen, aber er wusste, dass das offenbar die Art des Telepaten war, ihn zu bitten, sich zu setzen. Oder so.

Auch er machte sich zunächst schweigend ans Essen, aber nach einiger Zeit meinte er wie nebenbei: "Hast du größere Probleme innerhalb der Gruppe?"

Ziemlich deutlich konnte Schuldig das Tuscheln um sie herum wahrnehmen, dass ausgerechnet er mit einem der Teambosse zusammen saß und aß. Nicht so sehr, weil die Worte wirklich gesprochen wurden, sondern eher durch die Gedanken, die durch seine nur halberrichteten Barrieren zu ihm durchdrangen.

Auf die Dauer war es einfach zu anstrengend, in so einem großen Komplex mit so

vielen Menschen alle Gedanken zu blocken und so war es für ihn leichter. Auch wenn ihn manchmal die ganzen Stimmen beinahe wahnsinnig machten, wenn sie einfach keine Ruhe gaben...

Doch davon wurde der Deutsche recht schnell abgelenkt, als er die Frage hörte, die nicht recht zu dem kühlen Ami passen wollte. Dennoch zuckte er nur leicht mit den Schultern.

"Nicht mehr als sonst auch."

"Verstehe."

Nachdenklich stocherte Crawford in seinem Salat. Vielleicht war es wirklich ein Ding der Unmöglichkeit, aus einem solchen Haufen ein funktionierendes Team zu bilden. Aber deswegen würde er das ganze nicht hinschmeißen, was er im Übrigen auch gar nicht konnte.

Wie gesagt, er war nicht der Typ, der resignierte. Aus jeder Situation den maximalen Nutzen raus zu ziehen, war das Vernünftigste. Er würde also alles tun, was möglich war, um das effektivste Team der ganzen Abteilung zu bilden. Schließlich winkte dann auch eine Beförderung und dann war er auf der Lakaileiter einen Schritt weiter.

"Ich möchte dich noch einmal daran erinnern, dich in keinem Fall provozieren zu lassen. Dir wird nichts geschehen, solange du dich nicht zu etwas hinreißen lässt."

Es hätte Crawford wirklich sehr Leid getan, würde Schuldig Probleme mit dem Institut bekommen. Er war sich sicher, dass er jemand mit Potential vor sich hatte, zu schade, wenn dieses aufgrund von unvernünftigem Verhalten verschwendet wurde.

Die letzten Minuten hatte Schuldig seinen Boss einfach nur angesehen, wie dieser so untypisch gedankenverloren vor ihm saß. Es ärgerte ihn wirklich ein bisschen, dass dabei aber die Barrieren nicht sanken und er nichts davon aufschnappen konnte, denn im Gegensatz zu all den Menschen und Gedanken um ihn herum, war der kühle Ami ein interessanteres Objekt.

Aber der Telepath machte nicht den Fehler, sich groß im Kopf des anderen bemerkbar zu machen, sondern widmete sich auch seinem Essen wieder, bis die Worte an sein Ohr drangen, die ihn wirklich grinsen ließen.

Und genau so sah er auch Crawford an und in seinen grünen Augen blitzte es kurz auf.

"Ist das ein gut gemeinter Rat für meine Sicherheit oder willst du nur verhindern, dass einer aus deinem Team quer schießt und dir in irgendwas damit reinfunkt?"

Er war ja nicht ganz auf den Kopf gefallen und auch, wenn er es eigentlich schon langsam besser wissen musste, manchmal konnte sich der Deutsche eben nicht mehr zurückhalten und rebellierte, manchmal tat er es auch ganz unbewusst. Aber er war ja auch kein Kind mehr und hatte seine Kräfte mittlerweile relativ gut unter Kontrolle.

Etwas überraschte Brad diese Gegenfrage. Aber gegen die Ernsthaftigkeit der Situation musste er fast selbst ein wenig grinsen.

"Tja, wer weiß? Sagen wir mal, ich habe nicht ewig vor, Fußabtreter und Handlanger für die Bosse zu sein. Und deshalb wird in meinem Team niemand Mist bauen, dafür werde ich sorgen. Also nimm es als gut gemeinten Rat."

In der Tat waren Brad Crawfords Ziele groß und sein Ehrgeiz unerschöpflich. Dazu kam seine Vorliebe dafür, selber auf der Seite zu stehen, auf der man anderen in den Arsch trat und nicht andersherum. Auch wenn er dafür in ein paar der eben genannten Objekte kriechen musste.

Kurz glitt bei diesem Gedanken sein Blick zu seinem Gegenüber. "Hast du keine größeren Ambitionen für die Zukunft?"

Auf die Antwort hatte Schuldig nur grinsen können, denn irgendwie hatte er damit gerechnet. Wenn er sich an den Nachmittag in der Stadt vor ihrer ersten Mission erinnerte... ja, schon da hatte er bemerkt, dass der Amerikaner mehr erwartete und erreichen wollte. Das war ja nichts verwerfliches, aber in so einer Organisation konnten solche Träume den Tod bedeuten.

So zuckte der Telepath auf die Frage auch nur mit den Schultern.

"Schon... So was hat doch jeder." Aber er wäre sicher nicht so dumm, das hier zu sagen oder auch nur richtig zu denken. Schließlich wusste man ja nicht, wer hier so alles saß und wer sie unter der Lupe hatte.

Brad schwieg einen Moment lang. Eigentlich hätte er gerne weiter nachgefragt, aber er wusste, dass sich dieses Gespräch in eine Richtung entwickelte, die nicht ganz ungefährlich war.

In der Tat, im Grunde hatten sie beide seit dem Gespräch an jenem Nachmittag schon genug gesagt, um sich gegenseitig richtig tief reinzureiten. Aber hier, inmitten der vollbesetzten Kantine, war mit Sicherheit nicht der beste Ort für solche Gespräche. Somit entschloss Brad sich, nicht weiter zu fragen. Stattdessen beendete er seine Mahlzeit und richtete sich auf.

"Nun denn, ich habe noch einen Termin. Sollten weitere Probleme in der Gruppe auftreten, ist darüber Bericht zu erstatten."

Damit nahm er sein Tablett und machte sich auf den Weg.

"Klar", hatte Schuldig nur erwidert, sah seinem Boss dann leicht vor sich hergrinsend nach, bevor er selber endlich aufaß und dann sein Geschirr wegbrachte.

Dass er dabei mit manchen Blicken attackiert wurde, ignorierte er, genauso wie die Gedanken in seinem Kopf. Stattdessen war er nur froh, als er endlich in seinem Zimmer war und sich ausruhen konnte.

Für den heutigen Tag stand ja nichts mehr an und erst ab morgen hatten sie das Individualtraining, worauf er schon gespannt war. Schließlich half es dem Telepathen, seine Kräfte besser zu nutzen und nicht mehr so anfällig zu sein. Und das konnte er immer gut gebrauchen.

~~~~~

Die nächsten Tage und Wochen vergingen, ohne dass es zu größeren Ereignissen kam. Es wurden viele Tests und Übungen durchgeführt, deren Ergebnisse Brad regelmäßig prüfte.

Einer fiel ihm dabei ganz besonders ins Auge und das war der deutsche Telepath. Er erreichte bei den Tests immer bessere Ergebnisse und schien sich in einem Tempo weiterzuentwickeln, bei dem er die anderen Begabten schnell abhängte und hervorstach.

Zufrieden verfolgte Brad diese Entwicklung, war seine erste Einschätzung doch gar nicht so falsch gewesen. Dieser Schuldig mochte ein schwieriger Typ sein, aber er hatte definitiv Potential. Leider machte dies seine Position bei weitem nicht einfacher, selbst Brad bekam mit, dass der Telepath komplett geschnitten wurde und nicht im geringsten Anschluss zu anderen fand. Jedoch schien ihn das nicht im

Geringsten zu kümmern, manchmal wirkte er gar, als wäre ihm alles egal, als fühle er einfach nichts.

Aber das war der Bereich, der Crawford nichts anging und für seine Aufgabe war es belanglos, auch wenn er sich manchmal die Frage stellte, warum der Deutsche so war. Aber dieser Frage hatte er mit Sicherheit nicht vor, nachzugehen.

So verging die Zeit und schließlich kam es zu dem Tag, der für Brad von enormer Bedeutung werden sollte, wenn auch anders, als er sich dies bereits vorstellte.

Es war zehn Minuten nach elf Uhr morgens und Brad saß wartend in seinem Büro, schaute abermals auf die Uhr. Er hatte Schuldig für elf Uhr in sein Büro bestellt. Mürrisch entfernte er ein Stäubchen von seinem blanken Schreibtisch. Konnte dieser Idiot denn nicht pünktlich sein?

Gähmend zerrte sich Schuldig sein Stirnband zurecht, wobei sein Blick noch mal auf den Wecker fiel, der neben seinem Bett auf dem Nachttisch stand. Er wusste schon jetzt, was für ein Gesicht sein Boss wieder ziehen würde, aber er hatte es ja nicht provoziert, zu verschlafen. Zumindest konnte er noch hoffen, bei Crawford nicht gleich mit einer Strafe zu rechnen, aber nur, wenn er sich wohl nicht noch weiter verspätete.

So machte sich der Telepath auch endlich auf den Weg, die Hände wie immer in den Hosentaschen vergraben. Die Blicke und Sprüche, die ihm unterwegs von den anderen Begabten entgegen flogen, die ihm begegneten, prallten äußerlich total an ihm ab und er verzog nicht eine Miene. Aber zugegeben, das war nur der Schein. In Wahrheit sah es aber ganz anders aus.

Der Deutsche hatte nach wie vor ziemlich daran zu knabbern, als Manipulator, Gehirnwäschenakrobat oder sonst was angesehen zu werden. Es war interessant, was immer für neue Begriffe für ihn gefunden wurden. Daher hatte er heute auch unbeabsichtigt verschlafen, denn einer seiner vielen Träume hatte ihn einfach nicht los gelassen.

Aber Schuldig wusste auch, dass, wenn er jetzt Schwäche zeigen würde, er noch beschissener dran wäre und so tat er einfach so, als wenn ihn das alles einfach nichts angehe.

So verschob er auch jegliche störende Gedanken und klopfte artig, wie er manchmal doch war, an die Bürotür des Amerikaners und betrat nach dessen Aufforderung das Büro und Bingo, der Gesichtsausdruck passte zu seiner Vorstellung.

"Eine Einheit extra Sport heute Nachmittag fürs Zuspätkommen", war die Begrüßung, die Crawford Schuldig entgegenschleuderte.

Dann machte er eine einladende Geste. "Setz dich bitte."

Als der andere dieser Aufforderung nachgekommen war, lehnte er sich zurück und legte die Fingerspitzen aneinander.

"Der Grund, warum ich dich hergerufen habe, ist von recht wichtiger Natur. Es ist etwas, was nichts mit dem Team zu tun hat und entsprechend vertraulich zu behandeln ist."

Er machte eine kurze Pause und kam dann zum Punkt.

"Heute Abend steht eine bedeutende Mission für unsere Organisation an. Kein kleiner Fisch, diesmal geht es zur Sache. Also nichts für Trainees, allerdings", Brad zog einige Papiere mit den letzten Testergebnissen Schuldigs hervor, "hat deine Entwicklung die Leute da oben sehr beeindruckt und dein Potential wurde zu Stufe C aufgewertet. Damit erhöht sich dein Status und man hält dich für in der Lage, bei dieser wichtigen

Mission von Nutzen zu sein. Ich, als Stufe B'ler (das betonte er nur allzu gerne), bin heute Abend auch aktiv beteiligt. Heute Abend werden wir also im Team zusammenarbeiten. Soweit alles klar?"

Nur minimal hatte Schuldig den Mund verzogen, als er doch eine Strafe aufgebracht bekam, aber mit der kam er klar. So ein bisschen Sport schadete nie, auch wenn sie hier gern an ihre Grenzen getriezt wurden. Aber so blieb er wenigstens in Form und konnte sich von unliebsamen Gedanken befreien. Bei jedem anderen Boss hätte er sicher mit einer höheren Strafe rechnen müssen.

So hörte der Deutsche auch aufmerksam zu und war tatsächlich überrascht, dass er schon um eine Stufe gestiegen war. Okay, er hatte schon bemerkt, dass er besser in den Tests zurechtkam, als die anderen und dass sich seine Fähigkeiten schon weiter entwickelt hatten. Aber mit der Stufe C hätte er sicher nicht gerechnet.

Doch dann grinste er auch schon wieder leicht, denn endlich konnte er wirklich mal sein Potential zeigen. Die 'Missionen', die er und sein Team bisher hatten ausführen müssen, waren wirklich ein Witz für den Telepathen gewesen.

So nickte er auf Crawfords Frage und wartete eigentlich nur darauf, dass dieser endlich fort fuhr und ihm erklärte, um was es überhaupt ging oder was er zu tun hatte.

Als er sah, dass Schuldig verstanden hatte, fuhr Brad fort.

"Der heutige Auftrag ist wieder ein Attentat. Das Ziel ist der Direktor eines Großkonzerns. Er residiert momentan mit seiner Familie in seiner Ferienvilla in Florida. Wir fliegen nachher mit den Jets des Instituts rüber. Es wird noch ein anderes Team geben, alles Profis, denn die Villa ist wirklich gut bewacht, kein Vergleich zu der letzten Mission, wenn du verstehst.

Ein Hacker wird sich von außen in das System einklinken und einen Stromausfall herbeiführen, durch den die Alarmanlagen für etwa zehn Minuten ausgeschaltet werden. Das verhindert, dass wir beim Eindringen gleich das gesamte Sicherheitsteam vor uns haben.

Trotzdem wird es nicht leicht, wie gesagt, der Feind ist auf alle Eventualitäten vorbereitet und wir wissen nicht was uns erwartet."

Wie er es hasste, so etwas sagen zu müssen! Er hasste es, wenn er nicht genau wusste, was ihn erwartete! Wenn er selber nur das verdammte Kommando hätte, er würde dafür sorgen, dass er wusste, wohin er und seine Männer da blindlings rein rannten!

"Es ist ein großes Anwesen und wir haben sehr wenig Zeit. Es ist wichtig, dass du so schnell wie möglich die Position des Mannes ausfindig machst.

Allerdings gibt es da eine Sache, die ich als Haken betrachte: Wie ich bereits sagte, er ist mit seiner Familie dort. Seine Frau und seine siebenjährige Tochter werden dabei sein."

Er machte kurz eine Pause und beobachtete genau Schuldigs Reaktion, fuhr aber sogleich fort.

"Diese beiden stehen nicht auf der Liste und ich habe nicht vor, zum Kindermörder zu werden. Unter keinen Umständen. Verstanden?"

Aufmerksam hatte Schuldig der Ausführung zugehört, ohne dabei eine Miene zu verziehen. Vielleicht freute er sich nicht unbedingt auf diese Mission im eigentlichen Sinne, denn auch, wenn er ein bisschen irre war, morden tat er nicht gern, auch wenn es schon mal Spaß machen konnte. Aber dennoch war er sehr gespannt auf den Abend

und wie es war, endlich mal mit richtigen Profis zusammenzuarbeiten und nicht mit solchen Amateuren wie seinem 'Team'.

Die Nachricht, dass vielleicht ein Kind mit in diese Angelegenheit rein gezogen wird, war ihm aber eigentlich egal. Nicht umsonst hatte er gelernt, Befehle auszuführen und es war für ihn auch nichts Neues, mit Kindern in so einer Situation konfrontiert zu werden.

"Wenn sie nicht auf der Liste stehen, werden sie auch nichts zu befürchten haben."
Mehr hatte der Deutsche darauf nicht zu sagen.

Er musste abwarten, bis ihm gesagt wurde, welche Kompetenzen er inne hatte und wie eigenständig er vielleicht auf der Mission handeln konnte. Dann konnte er die Mutter und das Kind auch ohne große Probleme außer Gefecht setzen, sodass sie nicht mehr störten.

Brad hatte Schuldigs Reaktion sorgfältig beobachtet, aber es war erschreckend, wie emotionslos der Telepath Zeitweilen wirken konnte. Tatsächlich ließ sich in dem kühlen Gesicht kein Hinweis ersehen, was wirklich in ihm vorging.

Brad wusste nicht, ob er das schockierend oder bewundernswert finden sollte. In der Tat trug er selber sein Herz auch nicht gerade auf der Zunge und zog es vor, seine Gefühle unter Kontrolle zu halten, aber bei Schuldig irritierte ihn das sehr. Bei diesem Gedanken überprüfte noch einmal seine Barrieren, dass sie auch wirklich aufrecht waren.

Dann fuhr er fort: "Dann noch eins, was du vielleicht wissen solltest, falls du in den Kopf des Mannes schaut. Er ist kein 'böser Junge', das sage ich dir ganz offen. Er hat keinen besonderen Dreck am Stecken, er ist schlichtweg ein Geschäftsmann, der jemandem ein Dorn im Auge ist.

Warum die von oben den Auftrag angenommen haben, weiß ich nicht und ich werde es nicht in Frage stellen. Ich habe in einer Vision gesehen, wo er sich aufhalten wird und habe deswegen die Verantwortung für diese Mission bekommen. Bei gutem Verlauf werde ich befördert, also werde ich keine Fehler während der Sache erlauben. Kurz: Wenn du Mist baust, trete ich dir so in den Arsch, dass du die nächsten Wochen stehend schläfst, verstanden?"

Brad räusperte sich.

"Wenn du keine Fragen mehr hast, kannst du gehen. Um 15 Uhr startet der Flieger."

Ein flüchtiges Grinsen konnte sich Schuldig doch nicht verkneifen, als er die 'Warnung' hörte, was geschah, wenn er Mist baute. Zumindest sprach sein Boss auch mal Klartext mit ihnen und das war doch schon mal was. Außerdem hatte er ja sowieso nicht vor, sich selber die Chance zu versauen.

Auch, wenn sich vielleicht nichts an seiner Position innerhalb der Organisation änderte, früher oder später würden ihm solche Aufträge helfen, damit die anderen mitbekamen, was er auf dem Kasten hatte.

So erhob sich der Deutsche, als er wieder entlassen wurde und verließ das Büro, um sich noch seine extra Einheit Sport abzuholen, die er ja aufgebremst bekommen hatte. Er war sicher nicht noch mal so blöd, so was einfach unter den Teppich zu kehren. Schließlich wurde hier einem sehr geholfen, das Gedächtnis auf Vordermann zu halten. Die Methoden waren wirklich einschlagend.

So meldete sich der Telepath bei dem Zuständigen, absolvierte noch seine Strafe, bevor er zurück in sein Zimmer ging und sich duschte und umzog. Dann war es auch schon so weit und er machte sich auf den Weg, damit er nicht noch zu spät kam.

~~~~

Brad wartete mit den anderen auf dem kleinen Flugplatz draußen auf dem weitläufigen Grundstück hinter dem Institut. Nicht das Schuldig zu spät gekommen wäre (sehr zu seinem Erstaunen), aber er selber war nun mal immer überpünktlich.

Als alle eingetroffen waren, bestiegen sie den kleinen Jet und traten die Mission damit offiziell an. Der Flug dauerte weniger als eine Stunde und schon landeten sie auf einem kleinen Privatflugplatz in der Nähe von Miami. Dort bestiegen sie zivile Fahrzeuge und machten sich auf verschiedenen Routen auf den Weg.

Brad war inzwischen fast ein wenig nervös. Er hatte ein ungutes Gefühl bei der Sache, was aber nicht nur an der Tatsache lag, dass diese Mission wichtig für seine weitere berufliche Laufbahn werden könnte. Die Mission an sich gefiel ihm nicht besonders.

Er hatte schon viele Morde begangen und er wusste, dass es nur Negatives mit sich brachte, allzu viel über die Opfer nachzudenken. Diesmal allerdings würde ihr Opfer wirklich jemand Unschuldiges sein und das schmeckte ihm nicht besonders.

Die Köpfe da oben nahmen wahrscheinlich alles an, was irgendwie Profit versprach, bzw. war die Organisation in politische Kontexte eingebunden und teilweise selbst nur ein Instrument einflussreicher Politiker, stand also selber unter Druck. Und Brad kam der Gedanke, dass er vermutlich niemals frei würde entscheiden können. Es würde immer jemanden geben, der über ihm stand und das Sagen hatte, egal, wie weit er sich selbst hocharbeitete...

Sie erreichten den vereinbarten Treffpunkt völlig zeitgemäß und warteten nun an der Hinterseite des Grundstücks darauf, dass der Computerspezialist, der mit seinem Laptop neben ihnen am Boden hockte, das System knackte und den erwünschten Stromausfall herbeiführte.

Der Flug war eigentlich total langweilig gewesen, wie Schuldig zugeben musste. Nicht einer hatte ein Wort gesagt und obwohl die anderen Kerle alle zur C- und B-Gruppe gehörten, war eine Anspannung zu spüren gewesen, die richtig unangenehm gewesen war. Dagegen war er wohl der einzige gewesen, der nicht einen Gedanken an die anstehende Mission verschwendete. Es war ja alles durchgeplant und wenn doch etwas schief ging, musste man eben das Beste draus machen. Das hatte der Deutsche schon gelernt und danach ging er auch an jeden Auftrag ran.

Jetzt aber war sogar er angespannt und aufmerksam, beobachtete ihren Computerheini, der schon ein paar Minuten einfach nur rumtippte, bevor dieser aber das Signal gab, dass es endlich losgehen konnte.

So drangen sie ohne weitere Schwierigkeiten und wie geplant in das Haus ein und der Telepath machte sich sofort an die Arbeit, die Position ihres Zieles zu ermitteln, das sich im oberen Stockwerk im letzten Zimmer im Flur befand. Genau diese Nachricht gab er auch an die anderen weiter, wie es seine Aufgabe war, bevor aber genau das eintrat, was sie mit eingerechnet hatten.

Ihr Einbruch war nämlich nicht ganz so unbeachtet geblieben, wie sie es sich vielleicht erhofft hatten und die ersten Sicherheitsmänner kamen ihnen entgegen.

Als man von weitem schon die Securities auf sich zustürmen sah, seufzte Brad. "Na toll, ich hasse Hektik." Dann zog auch er seinen Revolver und los ging es.

Diesen einzelnen Trupp loszuwerden, war nicht allzu schwierig, das wahre Problem aber stellte sich erst nachher heraus. Mehrere Schwerbewaffnete Gruppen waren aus

verschiedenen Richtungen im Anmarsch, wie der Hacker draußen ihnen mitteilte. Man versuchte, sie zu zersplittern und einzeln in die Enge zu treiben. Was ihnen leider auch teilweise gelang.

Immer mehr Mitglieder ihres Trupps wurden in Kämpfe verwickelt und quasi abgetrieben, da sie ja immer weiter versuchten, sich fortzubewegen. Immerhin blieb ein gewisses Zeitlimit einzuhalten, bis der Strom wieder eingeschaltet war und ernsthaft Verstärkung gerufen werden konnte.

Einige von ihnen wurden auch verletzt und plötzlich waren sie nur noch zu fünf, inklusive Brad und Schuldig.

Schnaufend lehnte Brad sich an die Wand, wobei er sich den rechten Arm hielt, der einen leichten Streifschuss abbekommen hatte.

"Schuldig, wo lang?"

Schon wieder näherten sich Schritte hinter ihnen.

"Verdammt, noch ein Sicherheitstrupp! Und die Zeit rennt uns davon!" fluchte Brad.

Man verabredete, dass zwei von ihnen blieben und den anderen den Rücken sichern würden. So ergab es sich, dass Brad und Schuldig mit einem dritten übrig gebliebenen weiterstürmten.

Allerdings hielt Brad mitten im laufen inne, fasste in einem plötzliche Anfall von Schwindel nach dem ersten greifbaren, was in dem Fall Schuldigs Ärmel war und hielt sich keuchend daran fest, während die andere Hand seine Augen bedeckte.

"Was ist?" fragte der dritte im Bund.

"N-nichts, schon gut, wir müssen uns beeilen!" Gerade war eine Vision über ihn gekommen, die ihm gar nicht gefiel...

Für einen Moment kniff auch Schuldig die Augen zu, als seltsame Bilder in seinem Kopf auftauchten, die er nicht einordnen konnte, während er mit seinem anderen Arm den Schwarzhaarigen stützte, bis dieser sich von seiner Vision erholt hatte und sie endlich weiter konnten.

Aber lange Zeit, nachzudenken, blieb dem Telepathen auch nicht, denn hinter ihnen war noch immer das Kampfgetümmel zu vernehmen, das ständig lauter zu werden schien. Oder aber, er bildete sich das ein.

Auf jeden Fall war ihm diese Mission nicht mehr ganz koscher, was vielleicht daran lag, dass er es noch nie mit so viel Widerstand zu tun gehabt hatte. Der Deutsche hatte sogar auf seine unbeliebte Knarre zurückgreifen müssen, da es ihm einfach zu riskant war, nur mittels seiner Gabe zu kämpfen. Das Risiko war einfach zu hoch, abgelenkt zu werden und dann vielleicht einen von ihnen umzubringen.

Vielleicht fühlte er sich auch nur so komisch, weil er schon seit geraumer Zeit ein mieses Gefühl hatte. Der Orangehaarige konnte es nicht beschreiben, es war einfach da und eigentlich hatte er sich bisher immer mehr oder weniger auf sein Gefühl verlassen.

Doch auch dazu hatte Schuldig keine Zeit, weiter nachzudenken und stürmte stattdessen mit Crawford und dem anderen den Flur entlang. Ihr Ziel hatte sich kaum bewegt, auch wenn es durchaus unruhig war, beinahe panisch.

Zumindest kamen sie am Ende des Flurs unbehelligt an und noch einmal gab er die Bestätigung, dass sich in dem Zimmer dahinter ihre Zielperson befand, während er seine Pistole nachlud und entsicherte, da auch noch drei Securities dabei waren, froh darüber, die genauen Positionen bestimmen zu können. So war es ein leichtes für sie, die Tür aufzutreten und die Wachen zu beseitigen.

Bis hier hin waren sie gekommen, nun schien alles ganz einfach. Das Opfer blickte sie panisch an, während seine Wachen nacheinander zu Boden gingen, befand sich in einer Schreckstarre, die alles sehr einfach machte.

Brad hob seine Pistole, entsicherte sie und richtete sie auf den Kopf des Mannes, doch in dem Moment, als er abdrücken wollte, öffnete sich quietschend eine Tür des Raumes und ein kleines Mädchen erschien im Schlafanzug im Türrahmen.

"Was tust du, du solltest dich verstecken verdammt!" rief der Vater hysterisch und Brad zögerte am Abzug.

"Schuldig, setz das verdammte Mädchen außer Gefecht!"

Doch noch ehe die Worte gesprochen bzw. gedacht waren, ertönten zwei laute Knalle und das Mädchen brach fast gleichzeitig mit dem Mann am anderen Ende des Zimmer zusammen, um in einer roten Blutlache zu versinken.

Crawford wirbelte mit aufgerissenen Augen zu dem dritten bei ihnen herum.

"Was hast du getan!?! Dazu hattest du keinen Befehl!"

"Na und, ist doch egal, die Göre hätte angefangen, rumzuplärren und ich hasse Kindergeplärre!" entgegnete dieser kaltblütig, ohne eine Regung im Gesicht.

Daraufhin ertönte ein weiterer Knall. Nur kam er diesmal aus Brads Revolver und der Kerl sank eben so schnell zusammen, wie die beiden vor ihm.

Brads Atem ging keuchend, während er die Waffe langsam sinken ließ und sich mit einer Hand an den Kopf fasste, dabei leise vor sich hinfluchte. "Verdammt, verdammt..."

Für einen Moment kam sich Schuldig ein bisschen wie in einem schlechten Film vor, in den er nicht eingreifen konnte, egal wie gern er es wollte. Dabei hatte er gedacht, er würde mit Profis zusammenarbeiten, wobei er sich wohl getäuscht hatte. Aber so daneben er sich manchmal benahm, gegen einen Befehl hätte er sich nicht gestellt und schon gar nicht, wenn die Situation sowieso so durcheinander war.

Nur kurz kam dem Telepathen dabei in den Sinn, dass er diese Szene von eben kannte und sie schon gesehen hatte. Nämlich, als Crawford seine Vision gehabt hatte, was wohl hieß, dass dessen Barrieren zu dieser Zeit gesenkt gewesen waren. Und dummerweise waren seine eigenen Barrieren nicht mehr so stark, dass er alles blocken konnte, was er nicht in seinem Kopf haben wollte. Dass dem Orangehaarigen das zunehmend Probleme bereitete, ließ er aber außen vor.

Er würde sicher nicht auf einmal Schwäche zeigen, wenn er sich selber noch so einschätzen konnte, dass er es auch aus diesem verdammten Haus wieder rausschaffte. Umsonst hatte er nicht in seinem Spezialtraining gelernt, auch bei hoher mentaler Belastung noch weiter zu machen und seinem Auftrag nachzukommen.

So checkte der Deutsche seine Waffen, bevor er zu seinem Boss trat, dabei seine mentalen Fühler wieder nach draußen auf die Flure richtete, um zu sehen, was da los war.

"Wir müssen los. Die Zeit rennt uns davon."

Abwartend sah er den Amerikaner an, den das ganze irgendwie ziemlich mitzunehmen schien. Aber geschehen, war geschehen und darüber konnte man sich noch den Kopf zerbrechen, wenn sie erstmal wieder im Flieger saßen. Jetzt war es einfach nur wichtig, lebend wieder hier raus zu kommen.

Brad sog einmal hörbar die Luft ein, steckte dann rasch seine Waffe wieder weg.

Verdammt, warum zitterte seine Hand? Was war denn mit ihm los? In so einem Moment Schwäche zu zeigen, war absolut inakzeptabel. Er hatte bis jetzt schon mehr

Leute umgelegt, als er zählen konnte. Es war Routine. Warum also dieses Herzklopfen?

Brads Reaktion war gekommen, bevor er hatte nachdenken können. Wie konnte es sein, dass nach all der Zeit eine Emotion sein Handeln bestimmte? Natürlich hatte dieser Kerl eine Strafe verdient, aber er hätte nicht gleich sterben müssen...

Aber das, was seine Hand zum Zittern brachte, war kein Mitleid, es war der Schock einer bitteren Erkenntnis. So weit war es also schon mit ihm gekommen...

So schnell wie möglich versuchte er, sich wieder zu sammeln. Und Schuldigs Aufforderung holte ihn sofort wieder in die Wirklichkeit zurück. Aber bevor sie losstürmen, packte Brad den Telepathen an der Schulter und sah ihm durchdringend in die Augen.

"Lassen wir die anderen in dem Glauben, die Securities hätten ihn erschossen. Nicht, dass es große Probleme geben würde, immerhin hat er gegen meine Befehle gehandelt, aber ich möchte unnötige Fragen vermeiden. Verstanden?"

Ohne eine Antwort abzuwarten, eilte er los. Der andere hatte verstanden, da war er sich sicher.

Und ob Schuldig das verstanden hatte. So folgte er seinem Boss auch ohne weiteres und strich für sich das eben Geschehene aus seinem Gedächtnis. Zumindest vorerst, bis es ihn eben wieder einholen würde. Aber jetzt gab es wirklich Wichtigeres.

So konzentrierte sich der Telepath auf die dunklen Flure, während er wieder seine Waffe gezückt hatte. Reaktionsschnell warnte er Crawford, als sie sich der Treppe näherten, vor den beiden Wachen, die diese gerade hinaufkamen und keine drei Sekunden später mit je einem tödlichen Schuss eben diese Treppe wieder nach unten fielen.

Für einen Moment hielt sich der Deutsche den Kopf, atmete tief durch, während er versuchte, seine mentalen Barrieren wieder zu verstärken, was dummerweise nur minimal gelang. Dafür waren einfach zu viele Stimmen in seiner Nähe, die durch seinen Kopf schwirrten und ihn sich nicht richtig konzentrieren ließen.

Aber es musste einfach reichen und so schweifte Schuldigs Blick kurz auf seine Uhr und die Ahnung wurde zur Gewissheit, dass sie nur noch knapp zwei Minuten hatten, bevor der Alarm ausgelöst wurde und sie wirklich Probleme bekamen.

Brad hatte die ganze Zeit über nicht bezweifelt, dass der Telepath dem mentalen Stress dieser Mission würde standhalten können. Allerdings, als er ihn kurz schwanken sah, fragte er sich, ob die Belastung nicht vielleicht doch zu viel war.

Er selber konnte sich trotz der vielen Untersuchungen und Berichte nur vage vorstellen, was in einem Telepathen vorging. Er wusste, dass auch Telepathen Barrieren aufbauten, aber anders als er, nicht, nur um ihre Gedanken nach außen hin zu verdecken, sondern vor allem, um fremdes Gedankengut von sich selber fernzuhalten.

Das Ganze musste ein sehr anstrengender Prozess sein, besonders in Situationen, in denen man unter zusätzlichem Stress stand.

"Schuldig, alles in Ordnung?"

Doch noch bevor Schuldig antworten konnte, hörten sie Schritte hinter sich.

"Mist, nichts wie weg hier!" rief Crawford und sie rannten die Treppe runter.

Gedanklich rügte sich Schuldig selber, jetzt so zu schwächeln, wo er doch gedacht hatte, dass er das längst hinter sich hatte. Umsonst hatte er doch nicht so hart seine

Fähigkeiten trainiert!

Aber lange blieb ihm auch keine Zeit mehr, denn ein paar Securities saßen ihnen im Nacken und so rannte er hinter Crawford die Treppe nach unten. Zumindest konnte er noch wahrnehmen, dass die paar Männer, die von ihrem Team noch da waren, sich schon in Sicherheit brachten und nur noch sie übrig waren, die ihren Hintern aus diesem beschissenen Haus rausbugsieren mussten.

Doch der Telepath hatte nicht einmal Zeit, das an seinen Boss weiter zu geben, als sie auch schon im Erdgeschoss ankamen und der Wachmann, der ihnen entgegen kam, auch dran glauben musste.

Die kurze Verschnaufpause nutzte der Deutsche dann, um die Umgebung mit seinen mentalen Fühlern abzutasten und was noch auf sie wartete, ignorierte das Tosen, die Schreie und die fremden Bilder in seinem Kopf, so weit es ihm möglich war.

"Drei Wachen von vorn, drei von hinten, dann haben wir freie Bahn", informierte er den Amerikaner, wobei er sich dennoch leicht an der Wand neben sich abstützen musste.

"Verdammt, die sind schlimmer wie Bienen, hört das denn gar nicht mehr auf!" fluchte Brad und registrierte, dass die Situation immer komplizierter wurde.

Schnell lud er seinen Revolver nach. Aber wenn es wirklich nur jeweils drei waren, hatten sie noch eine Chance, halbwegs unversehrt hier herauszukommen. Solange sie sich nicht von beiden Gruppen einkesseln ließen...

"Wir rennen nicht geradeaus, da laufen wir ihnen nur in die Arme und die von hinten kriegen uns. Wir nehmen den Weg durch den Flur rechts, dort kommen wir durch den Wintergarten und von da aus raus. Komm!" rief er, nachdem er die Sachlage nüchtern analysiert hatte.

Zwar war der Weg durch den Wintergarten länger, aber vermutlich sicherer. Leider aber traf diese Vermutung nicht zu, denn als sie den rechten Flur durchquert hatten und den Wintergarten anvisierten, stellte sich ihnen eine weitere Gruppe von fünf Wächtern in den Weg.

"Was soll das, du hast gesagt, es sind nur zwei Dreiergruppen?!" fuhr Brad Schuldig an, während er seine Waffe zückte und schoss.

Von hinten waren schon die beiden sie verfolgenden Gruppen zu hören, was ihm nun doch kalten Schweiß auf die Stirn trieb.

Nur wie durch einen Nebel hörte Schuldig die Vorwürfe des Amerikaners, der sein einziger Fixpunkt in diesem für ihn unwirklichen Szenario schien und hinter dem er eher hergestolpert, als wirklich gefolgt war.

Und auch, wenn er nichts darauf erwidern konnte, da er sich im Moment nicht dazu in der Lage sah, stieg Wut in dem Deutschen hoch.

Leider war er noch keine Maschine, der die Bilder und Stimmen in ihrem Kopf nichts ausmachten. In einer Endlosschleife schienen sie abzulaufen. Gesichter von Kindern und Frauen, die die von ihnen getöteten Securities zurückließen oder von anderen Menschen, die ihnen am Herzen lagen. Das alles wurde von letzten Gedankenfetzen untermalt, bevor sie endgültig den Tod fanden.

Wieder einmal war der Telepath an der Schwelle angelangt, dass er kaum zwischen Realität und dem, was in seinem Kopf ablief, unterscheiden konnte. Er sah, wie auch andere Menschen starben, die er zwar noch nie gesehen hatte und doch war es ihm so, als wenn er sie selber getötet hätte, wobei es doch nur Erinnerungen ihrer Gegner waren.

Aber Schuldig fühlte nicht nur die Wut auf Crawford, weil dieser ihm Vorwürfe machte, sondern auch auf sich. Schließlich hatte er angenommen, endlich darüber hinaus zu sein, in solchen Stresssituationen so beeinflusst zu werden. Wofür hatte er schließlich so hart trainiert?!

Doch, wie auch schon unzählige Male zuvor, verschlimmerten seine eigenen Gedanken die Situation nur für ihn, anstatt ihm zu helfen, wieder klarer denken zu können.

So ließ ihn auch sein erhöhtes Reaktionsvermögen im Stich, das ihm sonst half, auf brenzlige Situationen beinahe übernatürlich schnell zu reagieren. Denn auch, wenn er kein Orakel war, so hörte er doch fast immer die Gedanken seiner Gegner und damit auch, was sie planten, so dass er noch vor der eigentlichen Ausführung darauf reagieren konnte.

Doch jetzt, mit dem Tosen in seinem Kopf, das ihn beinahe wahnsinnig machte, war der Telepath einfach außer Gefecht gesetzt und musste sich ein weiteres Mal an der Wand im Flur abstützen, um überhaupt aufrecht stehen bleiben zu können.

Und während Crawford schon begonnen hatte, ihnen den Weg zum Wintergarten freizuschießen, war alles, was Schuldig spürte, ein plötzlich stechender Schmerz in seiner linken Schulter und seiner linken Wade. Aber ob er selber schmerzhaft aufschrie oder es die zwei Securities waren, die tödlich getroffen zu Boden gingen, konnte er nicht mehr sagen, als seine Sicht immer mehr verschwamm und er langsam zu Boden sackte.